



Nawobo

Wohnen in verlässlicher Nachbarschaft



Der Vorstand des Nawobo.

An der Wasserstraße in Weitmar entsteht im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes (mit dem Verein Nawobo e.V. (Nachbarschaftliches Wohnen in Bochum) ein neuer Wohnkomplex mit ca. 17 Wohneinheiten. Hinter dieser Baumaßnahme verbirgt sich die Idee eines völlig neuen Wohnkonzepts.

In der Anonymität der Großstädte fällt es heute schwer, funktionierende Nachbarschaften zu finden. Häufig erschöpft sich die gesuchte Nähe in einem gegenseitigen Beobachten. Unterstützungen im Alltag bleiben selbst bei offensichtlicher Hilfsbedürftigkeit in der Regel genauso aus, wie gemeinsame Aktivitäten oder ein nettes, unverbindliches Gespräch. Die Gründe hierfür sind vielfältig. An dieser Stelle setzen die Visionen und Wünsche des Nawobo ein. Die Mitglieder dieser Vereinigung haben sich zum Ziel gesetzt, der Anonymität zu entfliehen, indem sie selbst für ein generationenübergreifendes Wohnen in verlässlicher Nachbarschaft sorgen. Kommunikation, gegenseitige Unterstützung,

gemeinsame Aktivitäten und das aufeinander achten sind hier absolut selbstverständlich.

Aber anders als auf dem Dorf oder anderen Orten, an denen Gemeinschaft noch gelebt wird, soll die Zusammensetzung der Bewohner nicht dem Zufall überlassen werden. Das Stichwort ist hier: Wahlverwandtschaften. Erst nach einem ausreichenden Kennenlernprozess wird der Interessent auf eigenen Wunsch und nach einem Abstimmungsverfahren in die Kerngruppe aufgenommen. Trotz aller Gemeinsamkeit und Gemeinschaft steht bei der Wohnidee des Nawobo auch die Individualität des Einzelnen im Vordergrund, denn eins soll unbedingt vermieden werden: Dass die gelebte Nähe zur erzwungenen Enge wird.

Gemeinsam mit uns, den Bochumer Wohnstätten und mit Hilfe des Architekten Wolfgang Robitzky wird für dieses Projekt an der Wasserstraße ein passendes Wohngebäude konzipiert. Dabei werden besondere Anforderungen an das Thema Wohnen gestellt.

Ein besonderer Fokus liegt auf dem Gemeinschaftsraum für kleine Feste und andere gemeinsame Aktivitäten. Zudem sollen die Wohnungen die Bewohner den ganzen Lebenszyklus über begleiten, also Selbstständigkeit und eigenverantwortliches Leben in den eigenen vier Wänden im Idealfall bis zum Lebensende ermöglichen. Umzüge wegen Krankheit oder eingeschränkter altersbedingter Mobilität sollen, wenn irgend mög-

lich, vermieden werden. Aus diesem Grunde sind alle Wohnungen barrierefrei zugänglich und verfügen über ebenfalls barrierefreie Grundrisse. Um dem gewünschten ökologischen Ansatz zu entsprechen, wird auf den Einsatz zukunftsweisender energetischer Mittel, wie eines Wärmedämmverbundsystems und moderne Brennwerttechnik, zurückgegriffen. Dies sorgt langfristig für eine erhebliche Einsparung von Nebenkosten und schon die Umwelt. Zusätzlich soll als kostengünstige und umweltfreundliche Alternative zum eigenen Auto am Projekt Car-Sharing teilgenommen werden.

All diese Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner fließen gezielt in die Bauplanung ein und werden, sofern machbar, entsprechend umgesetzt. Um den Vorstellungen des Nawobo weitestgehend nahe zu kommen, begleiten die Mitglieder des Nawobo die Planungs- und Bauphase und bringen sich in diesen Gestaltungsprozess aktiv mit ein.

Sicherlich handelt es sich bei diesem Projekt um ein sehr interessantes aber auch arbeitsintensives Vorhaben, bei dem gerne weitere Interessenten dazu stoßen können.

Fest steht jedoch:

Nur wer von den Zielsetzungen des Nawobo überzeugt ist und darüber hinaus ein hohes Maß an Eigeninitiative, Zuverlässigkeit und Kompromissfähigkeit mitbringt, kann ein solches Konzept sinnvoll mittragen und gestalten.

Helga Banke

